

Fröhliche Weihnachten!

Was wir uns
wünschen?

Gemeinschaft,
Fröhlichkeit,
Überraschungen,
gute Noten,
Geschenke.

Kalina und Arnika

„Wenn wir Menschlichkeit
wollen, müssen wir
menschliche Verhältnisse
schaffen!“

Bert Brecht

Rasch anmelden:
Winterwoche
für Kinder vom 13. -19.2.
in St. Radegund bei Graz.
159 Euro

Osterwoche
für Kinder vom 27.3. - 2.4.
in St. Radegund um 159 Euro
Kombi-Angebot für Winter-und
Osterwoche um 260 Euro

Vor 40 Jahren im Feriendorf:



40 Jahre ist es her, dass das Buffet errichtet und eingerichtet wurde. Im selben Jahr entstand ein Zubau zum Zentralgebäude für die Sanität. Die Kücheneinrichtung wurde modernisiert, die Bungalows 6-8 erhielten den Außenputz.

62 ehrenamtliche Bauleute leisteten 9329 Arbeitsstunden. Das Sammelergebnis der 6. Baufondetappe betrug 198.420 Schilling.

Die Bauausgaben in diesem Jahr: 575.970 Schilling.

521 Kinder verbrachten in diesem Sommer ihren Erholungsaufenthalt im Feriendorf und erstmals gab es im Anschluss an die Ferienaktion die Möglichkeit für Funktionäre und Mitglieder, sich ebenfalls im Feriendorf zu erholen.

Bei der Ferienabschlusskonferenz wurde eine weitere Baustapenphase beschlossen. Sammelziel 150.000 Schilling!

Aus der Kinderland-Chronik, geschrieben und gezeichnet von Karl Hirt im Jahr 1974

An die Sammelergebnisse aus der Zeit der Errichtung des Feriendorfs ist natürlicherweise nicht mehr heranzukommen, doch unseren Aufrufen um Spenden kommen immer wieder viele Menschen nach. Die Jahreszahlen lassen erkennen, dass laufend Sanierungsarbeiten und Erneuerungen im Feriendorf nötig sind.

Spendennachweis 1.10. - 4.12.2009

Spenden für Kinderland:

Benjamin und Marco Poller anlässlich des Gedenkkonzertes für Wolfgang Poller 320,50/ Renate Pontesegger 55,80/ Gundi Nährer 18,-/ Anna Grach 38,-/ Brigitte Kalser 6,-/ Anita Nievoll 3,-/ Helga Sedlmaier 15,-/ Kinderfreunde Steiermark, Material für Kidsparade 100,-

Dieser Zeitung liegt ein Zahlschein bei. Wir ersuchen freundlichst, davon Gebrauch zu machen. Die Spenden werden für unsere Heime und allgemein für die Kinderlandarbeit verwendet.

Herzlichen Dank für Ihre/ Eure Unterstützung!

Untenstehend unsere Bankverbindung.

Bank: Kto.Nr. 0000-028803 BLZ20815

(Ausland: BIC STSPAT2G IBAN-AT512081500000028803)



Herzlichen Glückwunsch!

DEZEMBER 2009:

50 Jahre: Christine Bruchmann, Graz; **60 Jahre:** Harald Rennhofer, Trofaiach; Gitti Krivec, Zeltweg; **88 Jahre:** Christl Maritschnig, Fohnsdorf; **90 Jahre:** Rosa Scherübel, Graz.

JÄNNER 2010:

60 Jahre: Luise Krammer, Knittelfeld; Christine Rauchegger, Judenburg; **82 Jahre:** Peter Wallgram, Fohnsdorf; **84 Jahre:** Theresia Ehmer, Graz; **89 Jahre:** Irene Deutsch, Graz.

FEBRUAR 2010:

60 Jahre: Elke Pirkwieser, Judenburg; **83 Jahre:** Franz Wilding, Judenburg; Johann Flack, Hartberg; **83 Jahre:** Franz **85 Jahre:** Elli Gaar, Judenburg.

wegwerfende
gesellschaft
verwerfende
gesellschaft
verworfen
gesellschaft
wegzuwerfende
gesellschaft
neu zu
entwerfende
gesellschaft
margret gottlieb

Die
Sozialschmarotzer
sind nicht
unter uns.
Sie sind ober uns!

Siegi Neufeld
aus Niklasdorf

war in den 60er Jahren in der Ortsgruppe Niklasdorf sehr aktiv und in den letzten Jahren in der Pension als Mitarbeiter in der Küche im Feriendorf eine wertvolle Kraft.

Courage leben!

*Zivilcourage bedeutet nicht den Helden bzw. die Heldin zu spielen.
Es bedeutet oft einfach nur das Hören auf die innere Stimme, die da sagt:
„Was da passiert, ist nicht in Ordnung und ich sollte eigentlich etwas tun!“
Zivilcourage beweist sich vor allem im Alltag.*



Immer wieder tauchen in Zeitungen und Zeitschriften Geschichten auf, die ein wenig unglaublich erscheinen, aber vor allem erschütternd sind. Da werden in belebten Innenstädten Frauen verprügelt, in überwachten Kaufhäusern Senioren bestohlen oder es ertrinken in Schwimmbädern kleine Kinder, und das vor den Augen von zahlreichen Passanten oder Schaulustigen.

Zivilcourage fängt schon früh und im Kleinen an:

Bei Zivilcourage denken sicher die meisten an bedrohliche Situationen wie Schlägereien, Belästigungen usw. Das liegt daran, dass solche Fälle besonders spektakulär und oft genug auch besonders entsetzlich sind, wenn wieder einmal niemand bereit war zu helfen. Aber Zivilcourage fängt schon viel früher und im Kleinen an.

Beispiele für weniger ernste Situationen gibt es unzählige. Ein Lehrer benachteiligt einen Schüler, ein Freund wird von einer ganzen Gruppe fertig gemacht oder man selber wird schlecht behandelt.

Dies sind nur einige Situationen, in denen Zivilcourage gefragt ist, und ganz sicher sind es nicht ausschließlich die besonderen Gelegenheiten, die nur ein wenig Mut, Toleranz, Verantwortung und ein bisschen Pädagogik erfordern, um einzugreifen und Schlimmeres zu verhindern. Denn Zivilcourage bedeutet nicht den Helden zu spielen, sondern erst einmal auf die innere Stimme zu hören, die einem sagt: „Was da passiert, ist nicht in Ordnung und ich sollte etwas tun.“

Zivilcourage beweist sich vor allem im Alltag

Um Zivilcourage zu beweisen, muss man nicht die Nachbarin aus der brennenden Wohnung retten oder einen Ertrunkenen wiederbeleben. Zivilcourage beweist sich vor allem im Alltag und setzt sich aus den Faktoren Pädagogik, Verantwortung, Courage, Mut und Toleranz zusammen.

Kinderland startet ein Projekt „Zivilcourage-Helden des Alltags!“

„Ich wollte kein Zuschauer mehr sein...!“ Diese Worte von Martin Luther King beschreiben in treffender Weise die Intention des Projekts „ZIVILCOURAGE“-Helden des Alltags.

Gerade in der letzten Zeit machte fehlende Zivilcourage in Österreich Schlagzeilen. Eine junge Frau muss nach einem für ihren Freund tödlichen Autounfall 3 Stunden lang an der Autobahn stehen, ehe jemand seinen Wagen anhält und Hilfe anbietet. Ein Pensionist versucht in der Schnellbahn einen Streit zwischen zwei Jugendlichen zu schlichten und wird vor den Augen vieler anderer untätiger Passagiere zu Tode geprügelt. Beides sind Extremfälle von nicht vorhandener Zivilcourage, die uns Anlass geben, diesem Themenbereich im Zuge eines Projekts für Kinder und Jugendliche mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Workshops und Seminare zu „Zivilcourage“

Wir werden Workshops, Seminare, Gruppenstunden und Treffen für Kinder und Jugendliche zum Themenbereich Zivilcourage anbieten.

Mit unserem Angebot wollen wir junge Menschen ermutigen, sich aktiv für Toleranz, Demokratie und Zivilcourage einzusetzen.

Es geht nicht darum, das Verhalten der Jugendlichen in „richtig“ oder „falsch“ einzuteilen.

Ziel ist vielmehr, Wirkungsweisen, Zusammenhänge und Veränderungspotentiale zu erkennen und Experimentierfelder zu eröffnen.

Lena Listberger



Bei einem Kinderland-Seminar beschäftigten sich junge Menschen mit dem Thema

„Um Zivilcourage zu beweisen, muss man nicht die Nachbarin aus der brennenden Wohnung retten und einen Ertrunkenen wiederbeleben!“

verHEERend!



Es ist keine erfreuliche Entwicklung, wenn Heer-also Militär-in unserer Gesellschaft eine kontinuierlich zunehmende Rolle zu spielen beginnt. Einige Beispiele: Militärparaden (sie heißen neuerdings Leistungsschauen) am Nationalfeiertag ...

Einen „Tag der Schulen“ in den Kasernen ...

Das Kampfflugzeuge-Spektakel (als Familienfest) bei der Airpower-Flugshow ...

Das Luftwaffen-Museum am Gelände des Militärflughafens in Zeltweg ...

Alles natürlich bei „freiem“ Eintritt, d.h. mit unseren Steuergeldern finanziert!

Dass die Bevölkerung an diesen Präsentationen gerne und in Scharen teilnimmt und weit und breit keine kritischen Stimmen zu hören sind, macht die Sache nur noch bedenklicher.

Zunehmende Militarisierung ist ein gefährlicher Richtungsweiser hin zu militärischen Lösungen von Konflikten und auf Einsätze kriegerischer Art.

Dass der 26. Oktober, der anlässlich der Beschlussfassung der „immerwährenden Neutralität“ zum Nationalfeiertag erklärt wurde, immer mehr militärischen Charakter erhält, reiht sich in andere „Events“ ein, die das Heer salonfähig und beliebt machen sollen, und verfolgt eine wohlüberlegte Strategie. Schließlich will Österreich im Rahmen der EU in Krisenherden dieser Erde nicht (nur) mit diplomatischen Vermittlungen und Friedensstiftung, wie es einem neutralen Land zustände, sondern auch militärisch mitmischen.

Dazu benötigt man das Wohlwollen der Bevölkerung genauso wie deren Verständnis für steigende Rüstungsausgaben.

Diese ganze Entwicklung ist ein Weg in eine völlig falsche Richtung.

Besonders kritisch zu betrachten ist dieses Kapitel jedoch in Hinsicht auf unsere Kinder.

Sie müssten eigentlich lernen, dass Abrüstung (von Waffen, Taten, Gedanken und Worten) ein Gebot unserer Zeit ist. Sie müssten vertraut gemacht werden mit den Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösungen, damit sie eine lebenswerte Zukunft haben.

Das wiederum ist ja etwas, das wir doch alle wollen! Deshalb appelliere ich an die Erwachsenen, diese verHEERende Entwicklung zu überdenken, wenn sie ihre Kinder und Enkelkinder in einer zukünftig friedlichen Welt lebend wissen wollen!

Brigitte Krivec, Kinderland-Obfrau von Zeltweg

3. Kidsparade:



Auch heuer traten wieder hunderte Kinder und Jugendliche bei der insgesamt dritten KIDSPARADE in Graz für ihre Rechte ein und hatten außerdem beim großen Spielefest viel Spaß. Das Motto 2009 war:

„RECHT auf SPIEL und FREIZEIT“

Zum 20. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention stand der Artikel 54, die Gestaltung einer kindgerechten Gesellschaft zu ermöglichen, im Vordergrund.

Für Kinderland war es eine Selbstverständlichkeit, diese Anliegen zu unterstützen und an der Parade teilzunehmen.

Gemeinsam mit den zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen aus der gesamten Steiermark marschierten auch VertreterInnen der Politik und Jugendorganisationen der Kinderrechteplattform durch die Grazer Innenstadt und machten mit Transparenten und Sprechchören auf ihre Anliegen aufmerksam.

Bei der anschließenden Kundgebung wurde ein Forderungspaket übergeben.

Kinderland Steiermark hat bei diesem gemeinsamen Nachmittag am Tummelplatz in Graz die Kreativecke und Teile der Kinderanimation übernommen.

Mit einem bunten Spielefest bei Spiel- und Schminkstationen feierten die Kinder bis in die Abendstunden.



Rampenlicht - Jugendarbeit: „Meilenstein“ für Wolfgang Gollner

Auszeichnung für ehrenamtlich Engagierte in der steirischen außerschulischen Kinder - und Jugendarbeit



Im Rahmen der Veranstaltung „Rampenlicht – Jugendarbeit“ am 2.12.09 in der Alten Universität in Graz wurden Menschen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement in den letzten 2 Jahren maßgeblich die Kinder- und Jugendarbeit der Steiermark gestalteten, mit dem **meilenstein 2009** geehrt. Wolfgang Gollner (Obmann der Kinderland-Ortsgruppe Graz-Lend) hat sich im besonderen Maß für unser Kinderland verdient gemacht und unser Organisationsleben in den letzten Jahren entscheidend mitgestaltet. Aus diesem Grund wurde er auch von Kinderland für diese Auszeichnung nominiert.

EHREN.WERT.VOLL

Am Foto die Geehrten der verschiedenen Vereine. Darunter Wolfgang Gollner (2.von rechts) In der Mitte (stehend) Maria Cäsar, die für ihre Zeitzeugenarbeit bei der „Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ ebenfalls einen Meilenstein 2009 überreicht bekam.

Ehrenamtliches Engagement gestaltet unsere Gesellschaft, fundiert Gemeinschaft, prägt Kultur, fördert Toleranz und das demokratische Feingefühl. Es lässt bereichernde Kompetenzen und vielfältige Talente entfalten. Aus diesen Gründen wurde dieses Zertifikat verliehen.

Susi Neumayer: „Lieber Wolfgang! Die WERTE, von denen Dein Engagement zeugt, geben Orientierung für zahlreiche junge Menschen und sind die Basis für ein bereicherndes Miteinander und eine starke, WERTE VOLLE Gesellschaft. Deinem Beitrag gebührt Anerkennung, Wertschätzung, - EHRE. Mit Deinem Humor, Deiner Motivation, Deiner Hilfsbereitschaft und Deinem Verantwortungsbewusstsein bist Du für uns als Mitarbeiter und Mensch sehr WERTVOLL und aus unserem Kinderland nicht mehr wegzudenken. Wir danken Dir dafür!“

Unser Weihnachtsgeschenks-Buchtipp für Eltern und Großeltern:

Sich kritisch einmischen, nämlich in den Erziehungsstil der Kindeseltern, das sollte man als Großmutter angeblich tunlichst nicht! Aber sehr viel von dem, was man angeblich nicht tun sollte, muss man manchmal tun. Nicht nur, weil man es nicht lassen kann, sondern auch, weil es schlicht und einfach goldrichtig ist.

Klarerweise ist es für eine Mutter und einen Vater sehr beruhigend und auch bequem, wenn die Oma all ihre erzieherischen Maßnahmen für super, spritzig und perfekt hält, wenn sie ihren Enkeln nur erlaubt, was ihnen die Eltern auch erlauben würden, und ihnen streng verbietet, was ihnen die Eltern verbieten würden. Wenn sie sich also so verhält, dass ihre Enkelkinder zur felsenfesten Überzeugung kommen: Bei meiner Oma gelten haargenau die gleichen Regeln wie daheim bei meinen Eltern, also müssen diese Regeln richtig sein!

Sehr bequem ist es deshalb, weil dann das Kind daheim nie empört aufstampfen und greinen kann: „Aber meine liebe, liebe Omi erlaubt mir das doch auch immer!“ Und sehr beruhigend ist es deshalb, weil die werten Eltern ihr eigenes Tun und Lassen in Sachen Kinderaufzucht umso weniger kritisch überdenken müssen, je mehr sich andere Personen genauso verhalten wie sie selbst.

Nur tritt halt sehr selten der schöne, harmonische Zustand ein, dass ein Vater, eine Mutter und zwei Stück Großmutter exakt die gleichen Vorstellungen von Kindererziehung haben. Und gegen seine eigenen, grundehrlichen Überzeugungen zu handeln, ist niemandem, und schon gar nicht einer Großmutter, zuzumuten. Außerdem wird kein Kind bloß deswegen „orientierungslos“, weil es bei seiner Oma etwas darf oder nicht darf, was daheim bei Mutter und Vater verboten bzw. erlaubt ist. Ganz im Gegenteil: Von klein auf zu lernen, dass es im Leben sehr verschieden zugeht, und sich darauf einstellen und damit zurecht kommen, ist kein so übles „Förderungsprogramm“!

Es tut einem Kind nämlich manchmal ganz gut, wenigstens einen Menschen in seiner Umgebung zu wissen, der es durch Dick & Dünn verteidigt und so akzeptiert, wie es ist, ohne Einschränkungen, ohne Anforderungen!

Und überhaupt ist es schlicht und einfach so: Niemand kann ein abhängiges, machtloses, schutzbedürftiges Kind lieben, aber nicht „eingreifen“, sondern stumm und tatenlos zuschauen, wenn das geliebte Kind seiner Meinung nach schlecht behandelt wird und leiden muss! Und warum sollten es dann gerade Großmütter können? Na eben!

Aus Christine Nöstlingers: ABC für Großmütter (Dachs-Verlag)



Claudia bei einem Kinderlandfest (hinten)



Claudia konzentriert sich auf den Auftritt



Bei der großen Friedensdemo in Wien



Plakate malen für Maskenball-Deko



Claudia mit Daniela bei KL-Kasperltheater

Claudia Klimt-Weithaler ist nach Ernest Kaltenegger die neue Spitzenkandidatin für die KPÖ bei der nächsten Landtagswahl. Sie ist in Zeltweg aufgewachsen und war ein „echtes Kinderlandkind“.

Liebe Claudia!



Emilia, Claudia und Edina

Gitti Krivec: Liebe Claudia, wir kennen einander schon, seit du ein kleines Mädchen warst. Als Schülerin bist du regelmäßig in die Kinderland-Heimstunden gekommen.

Claudia: *Ich bin immer gerne in die Heimstunden gegangen, weil es mir erstens Spaß gemacht hat und weil dort Themen angesprochen wurden, die in der Schule nicht oder kaum vorgekommen sind. Das hat mich interessiert.*

Gitti Krivec: Eine bedeutende Rolle spielte bei den Heimstunden das Abbauen von Klisches „Typisch Mädchen“- „Typisch Bub“. Dieses Thema beschäftigt dich auch heute noch?

Claudia: *Ja, dieses Thema hat mich auch beruflich immer begleitet. Ich habe in verschiedenen Frauenprojekten und –initiativen gearbeitet und 2003 habe ich gemeinsam mit einer Freundin in Graz eine Kinderkrippe gegründet, die mit geschlechtssensiblem Schwerpunkt arbeitet. Leider ist die Benachteiligung von Frauen heute immer noch eine Tatsache – sie ist aber kein Naturgesetz!*

Gitti Krivec: Bei den Kinderlandveranstaltungen war auch Kultur immer groß geschrieben. Da hast auch du gesungen, Texte und Gedichte vorgetragen und ganz speziell Theater gespielt.

Claudia: *Das habe ich sehr, sehr gern gemacht! Schade, dass mir dafür heute die Zeit fehlt.*

Gitti Krivec: Als zutiefst friedensbewegte Organisation waren wir natürlich bei den großen Friedensdemos in den 80er Jahren auch als Kindergruppe mit dabei.

Claudia: *Der große Friedensmarsch in Wien hat mich persönlich und politisch unheimlich geprägt: Ich war überwältigt davon, wie viele Menschen sich für eine Sache zusammentun und auf die Straße gehen!*

Gitti Krivec: Ich kenne dich als verlässlichen, einsatzbereiten, kreativen, gescheiten- und besonders auch als sehr humorvollen Menschen. Kommt der Witz bei so ernsthafter Tätigkeit nicht abhanden?

Claudia: In der Politik gibt es nicht viel zu lachen, das sehe ich auch so. Aber ich bin ein humorvoller Mensch geblieben und bleibe es hoffentlich auch weiterhin. Das war mir auch in beruflichen Situationen schon öfters eine große Hilfe.

Gitti Krivec: Du warst schon immer sehr engagiert, wenn dir etwas wichtig war. Was ist dir in deiner neuen Tätigkeit besonders wichtig.

Claudia: Wir haben die letzten Jahre im Landtag gut gearbeitet. Durch uns haben viele Menschen „eine Stimme“ bekommen, die sonst vielleicht nicht gehört werden. Ich werde mich weiterhin besonders für jene einsetzen, denen es nicht gut geht.

Gitti Krivec: Du hast zwei „wunderbare Töchter“, wie du sie selber nennst. Wie bringst du Familie und politische Funktion unter einen Hut?

Claudia: Mir geht es da wie vielen anderen Frauen auch: Ich will eine gute Mutter sein und meinen Job super machen – das ist oft ein ziemlich großer Spagat. Meinen Kindern gegenüber ist es mir wichtig, dass sie wissen, dass sie die wichtigsten Menschen in meinem Leben sind und es immer sein werden. Ich arbeite sehr gerne und Edina und Emilia finden es gut, was ich beruflich mache. Ich versuche auch, ihnen Einblick in „meine Arbeitswelt“ zu geben. Wir reden viel miteinander, haben Spaß und streiten auch. Ob ich beides „gut“ unter einen Hut bringe, müssen meine Töchter und meine KollegInnen beantworten.

Gitti Krivec: Als Landtagsabgeordnete ist es wichtig, sich auf vielen Gebieten möglichst gut auszukennen. Wie hast du dir das nötige Wissen angeeignet?

Claudia: In erster Linie bin ich mit Themen konfrontiert, zu denen ich ein gewisses „Know how“ aus früheren beruflichen Zusammenhängen mitbringe. In andere Gebiete musste ich mich einlesen und mir Infos von ExpertInnen holen. Wenn ich mich wo nicht auskenne, hole ich mir Hilfe – zum Glück gibt es in unserer Bewegung immer jemanden, der/die eine Antwort hat!

Gitti Krivec: Liebe Claudia, wir freuen uns sehr, dass du zur Spitzenkandidatin gewählt wurdest und dich voller Energie dieser Aufgabe stellst!

Wir wünschen dir viel Erfolg, weil wir wissen, dass dein Erfolg zum Vorteil ist für Kinder und Familien, und somit auch für unsere Organisation Kinderland.

Danke für das Interview!



ES LIEGT IN EURER HAND

Im Orient lebte einmal ein alter weiser Mann. Er war beliebt im ganzen Land und wann immer einer seiner Mitmenschen Sorgen hatte, ging er zu ihm, um Rat zu holen. Denn der alte, weise Mann konnte aus einer reichen Lebenserfahrung schöpfen und gab stets guten Rat. Dies wiederum machte einige seiner Mitbürger neidisch, die selbst gern für klug und weise gehalten worden wären. Sie beschlossen, dem alten Mann eine Falle zu stellen. Aber wie?

Nach längerem Nachdenken kam man auf folgende Idee: Man wollte ein winziges Vöglein fangen, es dem alten Mann in der geschlossenen Hand präsentieren und ihn fragen, was sich in der Hand befände. Sollte der alte Mann wider Erwarten die Frage richtig beantworten, so würde er mit Sicherheit an einer weiteren Frage scheitern, nämlich der, ob es sich bei dem Vöglein um ein lebendes oder ein totes handle. Würde er nämlich sagen, es handle sich um ein lebendes, so könne man die Hand zudrücken und das Vöglein wäre tot. Würde er hingegen sagen, es handle sich um ein totes Vöglein, so könne man die Hand öffnen und das Vöglein wegfliegen lassen.

So vorbereitet erschien man vor dem alten, weisen Mann und fragte ihn, wie zuvor besprochen.

Nach einiger Überlegung antwortete der alte, weise Mann auf die erste Frage: „Das, was ihr in der Hand haltet, kann nur ein ganz winziges Vöglein sein.“

„Nun gut“, sagten die Neidischen, „da magst du recht haben, aber handelt es sich um ein lebendes oder ein totes Vöglein?“ Der alte, weise Mann wiegte seinen Kopf eine Weile hin und her, schaute dem Frager in die Augen und sagte: „Ob das, was ihr in der Hand haltet, lebt oder tot ist, das liegt allein in eurer Hand.“

Eine Geschichte aus dem Orient

Kinderland-Workshop „Zivilcourage“

*Am Kinderland-Workshop zum Thema Zivilcourage
in St. Radegund nahmen über 30 junge Menschen teil.
Ihr Vorsatz nach diesem Wochenende:
„Ich möchte versuchen, couragierter zu leben!“*

Drei TeilnehmerInnen spielen folgende Szene: Eine Kopftuchträgerin sitzt in einem öffentlichen Verkehrsmittel. Sie wird von zwei männlichen Jugendlichen angepöbelt. Die übrigen Workshop-Teilnehmer beobachten die Szene und sollen einschreiten, wenn sie der Meinung sind, dass es erforderlich ist.

Danach wird das Geschehene besprochen. Dabei werden Verhaltensmaßregeln erarbeitet. Dann geht es weiter in Arbeitskreisen, bei Diskussionen, lebhaften Gesprächen, aber auch mit viel Spaß.

Wie reagieren die meisten Jugendlichen?

Die TeilnehmerInnen erfuhren u.a., wie Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren bei einer Studie reagierten: Nur 3,6 % versuchten die Streitenden durch aktives Eingreifen auseinanderzubringen, 22,6 % mischten sich nicht ein und gingen weiter, 36,3 % sahen sogar interessiert zu, anstatt sich einzumischen.

Die Ursachen fehlender Zivilcourage:

In einer Diskussion wird versucht, der Frage auf den Grund zu gehen, warum Menschen in verschiedenen Situationen nicht eingreifen.

Als Ursachen werden Gleichgültigkeit, aber auch unterschiedliche Ängste genannt, wie z. B. die Angst, sich zu verletzen oder zu blamieren, die Angst, im

Mittelpunkt einer Auseinandersetzung zu stehen oder auch keinen Erfolg zu haben, aber auch die Angst, vor Konsequenzen, z. B., dass man später bei Gericht aussagen muss. Besprochen werden in diesem Zusammenhang Entsolidarisierungstendenzen in unserer Gesellschaft, die Menschen veranlassen, nur an sich selbst zu denken.

Zivilcourage stärken heißt Selbstbewusstsein stärken!

Als wichtige Voraussetzung für Zivilcourage wird Selbstbewusstsein genannt. Dieses wächst einerseits mit der Erfahrung, andererseits kann man es auch stärken, indem man in einfachen Alltagssituationen couragiert handelt. Jeder kleine Erfolg bringt Bestätigung und stärkt das Selbstwertgefühl.

Wichtig ist auch, Gehorsam zu verweigern. Wer gehorcht, gibt die Verantwortung für eigenes Handeln ab. Auch bei der Kindererziehung sollte man nicht immer nur Gehorsam einfordern, sondern den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit geben, Eigenverantwortung zu übernehmen.

Sich Kompetenzen aneignen:

Weiters kamen die TeilnehmerInnen zur persönlichen Erkenntnis, dass jeder seine Zivilcourage stärken kann, indem er/sie sich Wissen und damit die notwendige Sachkompetenz aneignet, um sicher und überzeugend argumentieren zu können.

10-PUNKTE-PROGRAMM FÜR ZIVILCOURAGE:

- 1. SEI VORBEREITET:** Denk Dir eine Situation aus, in der ein Mensch belästigt, bedroht oder angegriffen wird. Überlege, was Du in einer solchen Situation tun würdest.
- 2. RUHE BEWAHREN:** Konzentriere Dich darauf, das zu tun, was Du Dir vorgenommen hast. Lass Dich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.
- 3. HANDLE SOFORT:** Reagiere immer sofort, erwarte nicht, dass ein anderer hilft. Je länger Du zögerst, desto schwieriger wird es, einzugreifen.
- 4. HOLE HILFE:** In der **Bahn**: Nimm Dein Handy und ruf die Polizei oder zieh die Notbremse. Im **Bus**: Alarmiere den Busfahrer. - Auf der **Straße**: Schrei laut, am besten »Feuer!!!«. Darauf reagiert jeder.
- 5. ERZEUGE AUFMERKSAMKEIT:** Sprich andere Zuschauer persönlich an. Zieh sie in die Verantwortung: »Sie in der gelben Jacke,! Können Sie bitte den Busfahrer rufen?«. Sprich laut. Deine Stimme gibt Dir Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.
- 6. VERUNSICHERE DEN TÄTER:** Schreie laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.
- 7. HALTE ZUM OPFER:** Nimm Blickkontakt zum Opfer auf. Das vermindert seine Angst. Sprich das Opfer direkt an: »Ich helfe Ihnen«.
- 8. WENDE KEINE GEWALT AN:** Spiel nicht den Helden und begib Dich nicht unnötig in Gefahr. Setz keine Waffen ein und fasse den Täter niemals an, um eine Eskalation zu vermeiden. Lass Dich selbst nicht provozieren, bleib ruhig.
- 9. PROVOZIERE DEN TÄTER NICHT:** Duze den Täter nicht, damit andere nicht denken, Du würdest ihn kennen. Starre dem Angreifer nicht direkt in die Augen, das könnte ihn noch aggressiver machen.
- 10. RUF DIE POLIZEI**
Beobachte genau und merk Dir Gesichter, Kleidung und Fluchtweg der Täter. Erstatte Anzeige und melde Dich als Zeuge.



Couragiert und engagiert ging es auch an die weiteren Programmpunkte: Tänze, Weihnachtsfeierprogramm, Kinderfasching und Transparente malen.

Als zweites Projekt beim Landesjugendbeirat eingereicht:

„Lieder fürs Leben!“



Da wir in den letzten Jahren einige Projekte eingereicht haben und diese auch bewilligt wurden war, es auch heuer eine Selbstverständlichkeit, uns wieder durch solche Projekte der Kinder- und Jugendarbeit anzu-nehmen. Wir haben zwei Projekte eingereicht. Ein sehr umfangreiches und in dieser Zeitung bereits beschriebenes wird „Zivilcourage - Helden des Alltags“ sein. Das zweite trägt den Titel „Lieder fürs Leben – Ein ganzheitliches Liederheft“. Kürzlich wurde uns vom Vorstand des Landesjugendbeirates mitgeteilt, dass beide Projekte bewilligt worden seien und somit der LJB erfreulicherweise einen Teil der Projektkosten übernehmen werde.

Was sind die Vorhaben?

- * Traditionelle Lieder sollen geschichtlich aufgearbeitet werden;
- * Alte Liedtexte mit neuen verglichen werden;
- * Jüngeren Mitgliedern sollen ArbeiterInnenlieder und fortschrittliche Volkslieder vorgestellt und näher gebracht werden;
- * Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch gemeinsames Liedgut soll erreicht werden;
- * Ein Liederbuch soll erstellt werden.

Wie sollen diese Vorhaben verwirklicht werden?

Es sollen steiermarkweit Kinderland-Liederabende veranstaltet werden. Dort werden nicht nur Arbeiter-, Kinder-, und Jugendlieder gesungen, sondern es werden auch die geschichtlichen Hintergründe beleuchtet und aufgearbeitet. Bei diesen Veranstaltungen wird festgestellt, welche Lieder bekannt sind, welche gerne gesungen werden und welche essentiell für die Vermittlung unserer Einstellungen von Bedeutung sind.

Dann wird entschieden, welche dieser Lieder wir in unser Liederbuch aufnehmen.

Das Liederbuch soll nicht nur die ausgewählten Lieder beinhalten, sondern auch eine Anleitung sein, zu welchen Anlässen welche Lieder gesungen werden.

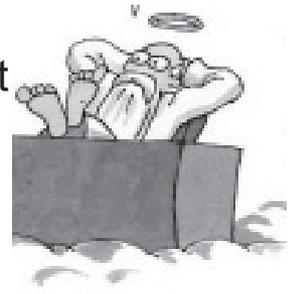
Trau dich!

*Trau dich! Trau dich!
Auch wenn es danebengeht.
Trau dich! Trau dich!
Es ist nie zu spät.
Wer`s nicht selber ausprobiert,
der wird leichter angeschmiert.
Trau dich! Trau dich!
Dann hast du was kapiert.*

*Trau dich! Trau dich!
Auch wenn du erst fünfe bist!
Trau dich! Trau dich!
Auch Große machen Mist.
Glaub nicht alles,
was du hörst,
wenn du sie mit Fragen störst.
Trau dich! Trau dich!
Bis du was erfährst.*

Volker Ludwig

Göttliches zur
Weihnachtszeit
von
Karli Berger!



ALLERHAND

Berichtenswertes

WANDERUNG DURCH DIE BÄRENSCHÜTZKLAMM:

Aus den verschiedensten Richtungen der Steiermark waren etliche Kinderland-FreundInnen gekommen, um mit Bergführer Jürgen Roßoll die Bärschützklamm zu durchwandern.

Schönes Wetter, fröhliche Gesellschaft, herrliche Landschaft ermöglichten einen eindrucksvollen Wandertag.

WIEDERSEHENSTREFFEN NACH DER FERIENAKTION:

Nur 2 Wochen nach Abschluss des letzten, des Familienturnusses im FD, gab es schon ein Wiedersehen vor Ort. Bei ausgelassener Stimmung wurde auch Manuel Senekowitschs 20. Geburtstag gefeiert.

HERBST-ARBEITSEINSÄTZE IN DEN HEIMEN:

Die Balken sind zu, die Wasserhähne dicht, das Laub gereicht, das gesamte Gelände in schöner Ordnung. So präsentiert sich das Feriendorf im Winterschlaf.

In unserem Heim in St. Radegund gibt es keine Winterpause. Es beherbergt an vielen Terminen Gäste von Seminaren, Schulungen und anderen Zusammenkünften.



Karaoke macht immer Spaß



Die Küche hatte zu tun!

FERIENABSCHLUSS-KONFERENZ:

Bei der Ferienkonferenz im Herbst werden von den MitarbeiteInnen aus den verschiedenen Bereichen, und auf Grund der Reaktionen von Kindern, Eltern und OG-Verantwortlichen die abgelaufenen Turnusse eingeschätzt. Erfreulicherweise gab es in erster Linie positive Rückmeldungen von allen Seiten. Im nächsten Jahr werden wir in allen 6 Wochen Reiten anbieten. Die Familienwoche wird von Sonntag bis Samstag (bisher bis Sonntag) durchgeführt werden.

NATIONALFEIERTAG IN LOEBEN-GÖSS:

Eine eindrucksvolle Veranstaltung, bei der unsere KL-Freundin und KPÖ-Gemeinderätin Elfi Egger die Gäste begrüßte und Werner Murgg die Festansprache hielt, fand dieses Jahr in Leoben-Göss statt. Beim Kulturprogramm gab es, verpackt in ein satirisches Alphabeth, Aussagen zu unserer Zeit, unserem Land und unseren Menschen vom Autor und Regisseur Kurt Palm. Eine Solidaritätsadresse, gerichtet an die protestierenden Studenten an den Unis erhielt starken Beifall.



Manuel feierte Geburtstag

Alle Altersgruppen waren vertreten



3. ELISABETH-GEDENKWANDERUNG

Zwanzig FreundInnen, darunter die meisten Familienmitglieder der Familie Bärnthaler inclusive der kleinen, drei Monate alten Mira, wanderten im Bereich des Zirbitzkogels zur sogenannten „Elisabeth-Zirbe“. Dort wurde eine Gedenkminute für Elisabeth Bärnthaler abgehalten, die über Jahrzehnte Kinderland-Mitarbeiterin und beliebte Köchin im FD, Obfrau in Fohnsdorf und vor allem vielen von uns eine liebe Freundin gewesen war.



Gut besuchter Nationalfeiertag in ROT-WEIß-ROT



Roßoll Jürgen und Hans Urisk führten durch die Klamm



DIPLOM FÜR KATJA:

Katja Windegger hat ihre Ausbildung zur Dipl. Psych. Gesundheits- und Krankenschwester mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Sie hat bereits eine feste Anstellung bei den Barmherzigen Brüdern in Graz-Eggenberg. Wir gratulieren herzlich!

Seit Herbst ist Katja Windegger auch die Kinderland-Vertretung im Landesjugendbeirat. Es fanden schon einige Sitzungen statt, denen sie beigewohnt hat. Wir freuen uns über ihr starkes Engagement für unsere und in unserer Organisation.



DER „SEHRGEEHRTE“ HERR MAG. WINI HOFER:

Im Rahmen einer Ehrung von AMNESTY INTERNATIONAL „Zivilcourage gefragt“ wurde Wini Hofers Theater-Arbeit in der Schule hervorgehoben.

„Durch das Aussuchen von Problem-Themen, lernen die Teilnehmer beim Erarbeiten des Stoffes Toleranz, Menschenwürde und Großzügigkeit. Die ausgewählten Themen - Gewalt, Drogen-Mißbrauch, Kriegsverbrechen, erlauben den SchülerInnen, sich mit schwierigen Themen auseinander zu setzen.“ Wir gratulieren herzlich!

ERFOLGREICHE NACHHILFE:

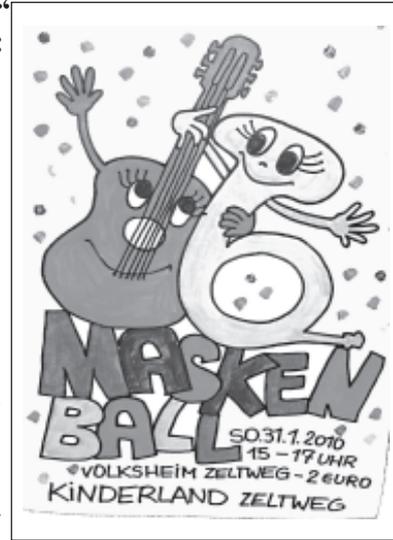
Seit September gibt es wieder regelmäßig extrem günstige Nachhilfe von der Lehrerin Felicitas Bauer, genannt „Fee“. Bei Interesse wird der Kontakt über das Kinderland-Büro hergestellt. In den Räumlichkeiten am Mehlplatz finden auch die Lerneinheiten statt.

WINTERWOCHE BALD AUSGEBUCHT:

Die Ortsgruppe Graz-Lend-Gösting wird mit vielen Kindern an der Winterwoche in den Schulferien im Februar teilnehmen, sodass es wichtig ist, sich möglichst rasch dafür anzumelden!

MUSIK-MUSIK:

Ganz schnell wird die Zeit vergehen und die AkteurInnen der Kinderland-Maskenbälle stecken in ihren Faschingskostümen und hüpfen und tanzen mit den Kindern, die unsere Maskenbälle so gerne besuchen. Die ersten Besprechungen für die Bälle haben in Graz und im Aichfeld schon stattgefunden und in Fohnsdorf und Zeltweg ist sogar das Plakat schon fertiggestellt.



JAHRESABSCHLUSSFEIER IN GRAZ:

Zu einem gemütlichen Abend fanden sich über 40 Kinderland-FreundInnen aus Graz im Büro am Mehlplatz ein. Susi Neumayer brachte einen sehr persönlichen Rückblick auf die geschehene Arbeit im Kinderland und sprach allen MitarbeiterInnen ihren Dank aus. Ein kleines, aber recht anspruchsvolles Kultur-Programm war vorbereitet, ebenso wie Speis und Trank.

MARONIBRATEN VON GRAZ-ANDRITZ:

Die FreundInnen der Ortsgruppe Graz-Andritz müssen wohl sehr fleißig Kastanien geklaubt haben, denn ihrer Einladung zum Maronibraten wurde von über 100 großen und kleinen Gästen angenommen!

Steirische Live-Musik sorgte zusätzlich für heiße Stimmung und neben Tee für die Kinder wurde Glühwein für die Eltern ausgeschenkt. Die Ortsgruppe war über den BesucherInnenansturm erfreut und plant bereits fürs nächste Jahr wieder ein Maronibraten bei den Arlandgründen.



KINDERLANDHEIM „RICHARD ZACH“ IN RADEGUND:

JedeR HäuselbauerIn weiß, dass die Ausgaben für Sanierung und Reparaturen bei einem Heim niemals aufhören. Leider müssen wir feststellen, dass das Dach unserer Kinderland-Villa in den nächsten Jahren großer Investitionen bedarf. Die Verwalterin Roswitha Koch wird die nötigen Informationen und die Kostenvoranschläge einholen, bevor im Landesvorstand darüber diskutiert werden wird.

Welche Wünsche Kalina und Arnika aus Pöls außerdem noch haben, könnt ihr leicht (?) herausfinden!

Wunschzettel

Was wir uns
noch wünschen?

P..Y..BI.
DI.I...K..E..A
.F..D
H.N.

Auf einen Blick:

St.Peter Freienstein: 20.12. Weihnachtswanderung
Kinder-Eissschießen im Februar

Ortsgruppe Trofaiach: (Kontakt E. Hofer u. Jürgen R.)

23.1.2010- Langlaufen im Krumpental

20.2.- Rodelausflug Ganzalm, Mürztal

13.3.- Wanderung Montanweg Seegraben

MASKENBÄLLE:

31. Jänner: Leoben und Zeltweg

6. Februar: Graz

7. Februar: St.Peter Freienstein

13. Februar: Fohnsdorf

14. Februar Eisenerz



„Von draußen vom Walde komm ich her ...“

Kinderlandbüro:

8010 Graz, Mehlplatz 2/II

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 - 14

Telefon: 0316 / 82 90 70

Fax: 0316 / 82 06 10

e-Mail: office@kinderland-steiermark.at

Bank: Kto.Nr. 0000-028803 BLZ20815

(Ausland:BIC STSPAT2G

IBAN-AT5120815000000 28803)

www.kinderland-steiermark.at

Impressum:

Demokratische Vereinigung Kinderland Steiermark

8010 Graz, Mehlplatz 2, Erscheinungsort: Graz,

Verlagspostamt: 8010 Graz, P.b.b.

ZN: GZ 02Z033484M

Redaktion und Layout:

Brigitte Krivec 0650/ 38 33 972

brigitte.krivec@gmx.at